

Straßenbaubericht 2011



Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemein	3
2. Richtlinien und Standards für Straßenbäume bei der Stadt Nürnberg.....	3
3. Situationsbericht Straßenbäume 2011.....	3
3.1. Zusammensetzung des Straßenbaumbestandes	5
3.2. Maßnahmen am Straßenbaumbestand	6
3.2.1. Sicherungsmaßnahmen	6
3.2.2. Unterhalts-Aufwendungen SÖR	8
3.3. Ersatzpflanzungen	9
3.3.1. Ersatzpflanzungen 2011.....	10
3.3.2. Ersatzpflanzungskonzept im Stadtgebiet.....	10
3.4. Standortsanierungen im Baumbestand	12
3.5. Neupflanzungen 2011	12
3.6. Bestandsübersicht.....	13
4. Maßnahmen zur Stärkung der „Grünlobby“ in der Stadt	14
4.1. Baumpatenschaften und Baumspenden.....	14
4.1.1. Baumpatenschaften	14
4.1.2. Baumspenden.....	15
4.2. Agenda 21 – Workshop „Nürnberg nachhaltig – Ökologische Zukunftsfähigkeit“	16
4.3. Podiumsdiskussion „Mehr Straßenbäume in Nürnberg: ihre Standortfaktoren zwischen Wunsch und Wirklichkeit“	16
4.4. Teilnahme an der AG „Klimawandel“	17
5. Ausblick 2012.....	18
5.1. Ersatzpflanzungen 2012.....	18
5.2. Neupflanzungen 2012	20
5.3. Baumpflege 2012	20
5.4. Neue Methoden bzw. Veränderungen, Verbesserungen	21
5.5. Stellungnahme zum SPD-Antrag „Grün schafft Lebensqualität“ vom 27.10.2010	21
6. Anlagen.....	244
6.1. Zusammenfassung „Podiumsdiskussion Straßenbäume“	2424
6.2. Anlagen zu Kapitel 5.5	266

1. Allgemein

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR) erläutert im nachfolgenden Bericht die Situation des Straßenbaumbestands im Nürnberger Stadtgebiet im Jahr 2011. Die Zahlen, die im Bericht genannt werden, stellen eine Momentaufnahme dar (Stichtag 31.12.2011), da sich der Baumbestand laufend durch Neupflanzungen, Fällungen und durch die Einbeziehung von noch nicht erfassten Beständen verändert. Der Bericht gibt außerdem einen Ausblick auf den kommenden Berichtszeitraum mit den darin geplanten Pflanz- und Pflegemaßnahmen.

2. Richtlinien und Standards für Straßenbäume bei der Stadt Nürnberg

Auf die Richtlinien und Standards für Straßenbäume bei der Stadt Nürnberg wurde in der am 27.10.2011 durch den SÖR organisierten Podiumsdiskussion „*Mehr Straßenbäume in Nürnberg: ihre Standortfaktoren zwischen Wunsch und Wirklichkeit*“ hingewiesen. Diverse Fachexperten haben verschiedene straßenbaumrelevante Themen wie Klimawandel, Instruktionsverfahren, Straßenbaummanagement, Standortprobleme, Baumwertigkeit, Substrate, Jungbaumschnitt, Defizite etc. beleuchtet, um das Bewusstsein für das öffentliche Grün in der Stadt zu fördern. Nähere Erläuterungen im Kapitel 4.3.

3. Situationsbericht Straßenbäume 2011

Zum 31.12.2011 wurden im Straßenbaumkataster 26.049 kartierte und in der Datenbank aufgenommene Straßenbäume gezählt. Bezogen auf den Straßenbaumbestand des Jahres 2010 erhöhte sich der Bestand damit um 56 Bäume (2010: 25.993 erfasste Straßenbäume). Die Veränderung ergibt sich aus der Integration von Beständen der ehemaligen Verwaltungsämter, noch nicht erfassten Beständen im Straßenumfeld und den neu hinzugekommenen Baumpflanzungen nach Ablauf der Entwicklungspflege (Bilanz siehe Kapitel 3.6).

Zusätzlich befinden sich rund 55.000, noch nicht kartierte Bäume in flächenhaften Beständen entlang der Straßen (innerhalb von öffentlichen Straßenverkehrsflächen). Der Gesamtbestand an Straßenbäumen in Nürnberg beläuft sich damit geschätzt auf über 80.000 Bäume.

Im Vergleich mit anderen Großstädten ist der Bestand der erfassten Straßenbäume von rund 26.000 jedoch weiterhin nur unterdurchschnittlich. Unterschiedliche Maßnahmen zur Verbesserung und Vermehrung des Straßenbaumbestandes in Nürnberg werden unternommen (siehe Kapitel 3.3.2, 4, 5).

Bei der Standortprüfung muss jede Neu- aber auch Ersatzpflanzung aufwendig instruiert werden. Dabei werden vor allem sog. Spartenräger (N-ERGIE, SUN, Telekommunikationsunternehmen, U-Bahn etc.) dahingehend abgefragt, inwieweit eine Baumpflanzung in Konflikt mit eventuell im Untergrund vorhandenen Ver- und Entsorgungsleitungen steht.

Im Ergebnis können ca. 30-35 % der aktuell leer stehenden Baumscheiben aufgrund von Leitungen im Untergrund, Überspannungen, Konkurrenz durch Nachbarbäume, Werbung oder einer zu großen Nähe zu Hausfassaden etc. nicht wieder bepflanzt werden. Bei Neuplanungen im Zuge von Straßenbaumaßnahmen etc. kommt es hierdurch ebenfalls oft zu Verhinderungen von neuen Baumstandorten.

Insgesamt muss berücksichtigt werden, dass die kartierten Straßenbaumstandorte in SE- (Einzel-)Standorte und SB-Standorte (Standorte im Bestand) unterschieden werden. Bei SE-

Standorten handelt es sich um Einzelstandorte mit eingefassten Baumscheiben, SB-Standorte befinden sich in Grünstreifen oder Mittelinseln (siehe Bsp.-Fotos 1+2).

Mehrheitlich sind im Stadtgebiet SB-Standorte vorhanden. Bei SB-Standorten ist es jedoch oft der Fall, dass es sich um flächenhafte Baumbestände oder Baumgruppen handelt (siehe Bsp.-Foto 3). Beim Ausfall eines einzelnen Baumes kann dieser aufgrund der Kronenkonkurrenz der anderen nicht nachgepflanzt werden.



Bsp.-Foto 1: SE-Standort



Bsp.-Foto 2: SB-Standort

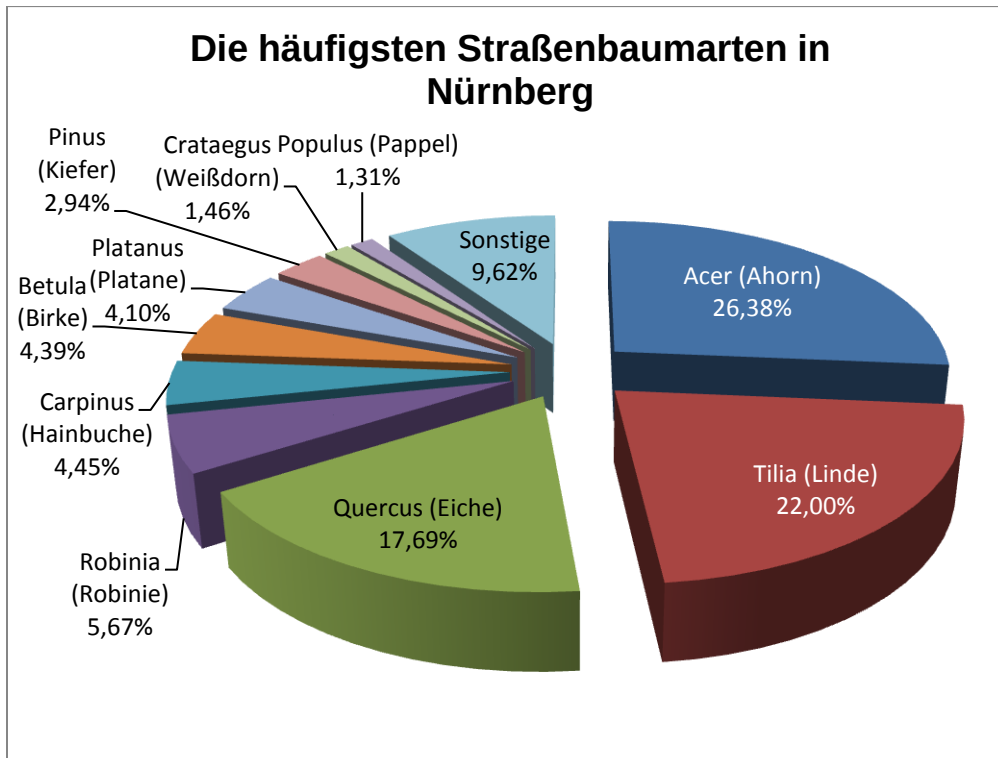


Bsp.-Foto 3: SB-Standort mit Baumkonkurrenz (waldähnlicher Bestand)

3.1. Zusammensetzung des Straßenbaumbestandes

Der Straßenbaumbestand im Stadtgebiet Nürnberg setzt sich aus 163 Baumarten incl. deren Sorten zusammen. Die Leitbaumart ist dabei der Ahorn. Dahinter reihen sich Linde und Eiche ein. Das folgende Diagramm zeigt die am häufigsten vorhandenen Straßenbaumarten in Nürnberg.

Im Hinblick auf die zunehmende Erwärmung in den Innenstädten bedingt durch den Klimawandel wird bei der Baumartenauswahl verstärkt auf hitze- und trockenheitsverträgliche Stadtklima-Baumarten gesetzt, um den witterungsbedingt drohenden Ausfällen entgegen zu wirken. SÖR ist an verschiedenen Projekten beteiligt, die sich mit dieser Thematik beschäftigen. Das wohl bekannteste ist der Klimahain 99 im nördlichen Volkspark Dutzendteich, bei dem Sponsoren die Pflanzung bestimmter Baumarten finanzieren, deren Entwicklung wissenschaftlich durch die Landesanstalten für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau in Veitshöchheim und Quedlinburg (Sachsen-Anhalt) betreut wird.



3.2. Maßnahmen am Straßenbaumbestand

Alle Straßenbäume werden durch besonders geschulte SÖR-Mitarbeiter gemäß den vorgegebenen Richtlinien regelmäßig, im Schnitt alle 9-15 Monate, begutachtet. Als „kritisch“ eingestufte Bäume werden 2 x pro Jahr kontrolliert. Dadurch werden die Bäume sowohl im belaubten als auch unbelaubten Zustand erfasst. Aus dieser Erfassung ergeben sich dann die notwendigen Pflege- und Sicherungsmaßnahmen, die von beauftragten Fachfirmen durchgeführt und von SÖR-Mitarbeitern überwacht werden.

In schwierigen, nicht eindeutigen Fällen werden erfahrene Gutachter zur Einschätzung des jeweiligen Baumzustandes und der sich daraus ergebenden Sicherungsmaßnahmen eingeschaltet.

3.2.1. Sicherungsmaßnahmen

Baumüberprüfungen im Rahmen der Verkehrssicherungskontrollen	26.016 Stk.
Kontrollaufwand für Straßenbäume mit Eigenpersonal (entspricht ca. 11,72 min/ Baum)	5.082 Std.

(Die Mehrung gegenüber 2010 entstand, weil die Software noch nicht alle Funktionen unterstützte. Auftragsunterlagen mussten vom Baumkontrolleur-Straße selbst erstellt werden.)

Baum-Schnittmaßnahmen zur Beseitigung von Verkehrsgefährdungen	2.394 Stk.
--	------------

(Schnittarbeiten im Bereich der Verkehrssicherung gingen weiter zurück. Wir verdanken dies den vorangegangenen Schnittmaßnahmen.)

„Eingehende Untersuchungen“ durch Gutachter	11 Stk.
---	---------

(Die Auftragsminderung im Bezug auf die "eingehenderen Untersuchungen" wurde durch die Übernahme von kleineren "eingehenderen Untersuchungen" durch die zuständigen Baumkontrollmeister erreicht.)

Baumfällungen

Baumfällungen aus kartierten Einzelstandorten entlang der Straße

- wegen Baumaßnahmen (v.a. Spantenträger N-Ergie, SUN)	1 Stk.
- aus Gründen der Verkehrssicherheit	26 Stk.
Summe der Baumfällmeldungen an Einzelstandorten	27 Stk.

weitere Baumfällungen aus Flächenbeständen im Straßenbegleitgrün

wegen zu dichtem Bestand und Unfallgefahr (ca. 33 davon unkartierte Standorte)	210 Stk.
Summe der Baumfällmeldungen insgesamt	237 Stk.

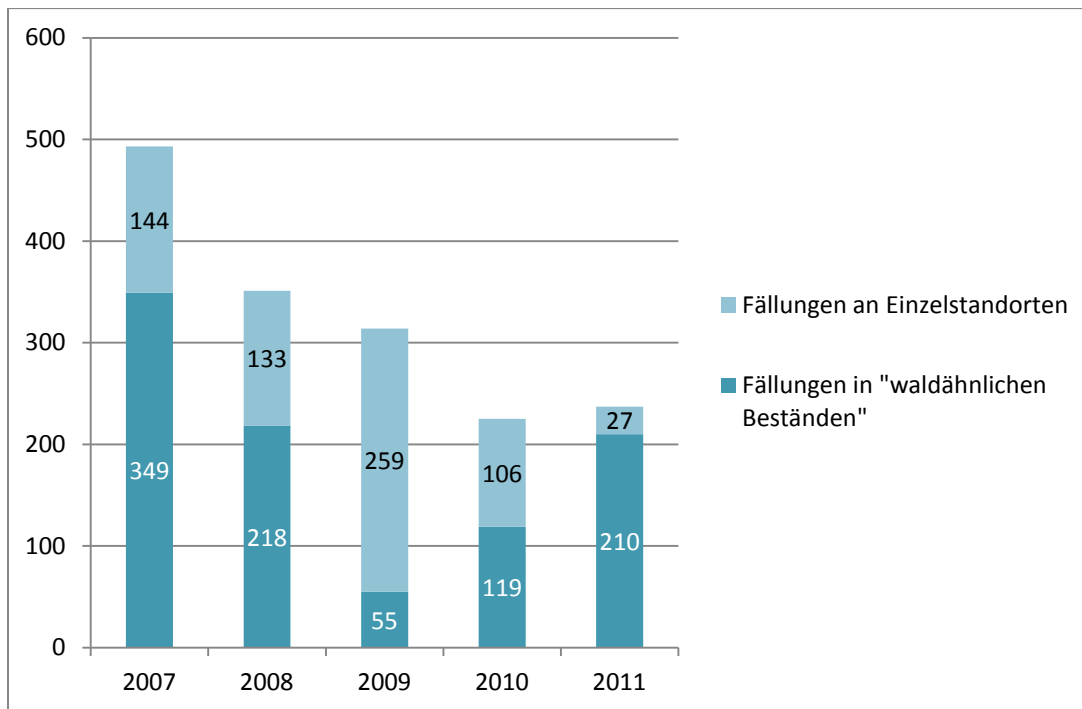
Kriterienkatalog „Baumfällungen“:

Die folgende Auflistung spiegelt die Hauptkriterien wieder. Vor der Fällung von Bäumen werden der/die Schäden bezüglich ihrer Bedeutung bewertet. Erst nach dieser Bewertung wird die Entscheidung über eine Fällung getroffen.

- Standsicherheit nicht mehr gegeben
- Mechanische Schäden nach Unfall
- Risse im Stamm/ Stämmlingen
- Restwandstärke im Stamm/ Stämmlingen nicht mehr ausreichend
- Abgestorben
- Im Absterben befindlich/ abgängig
- Krankheiten/ Schädlinge (Feuerbrand, Stigmina, Laubholzbockkäfer usw.)
- Pilzbefall

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Anzahl der Fällungen an Einzelstandorten deutlich niedriger. Dafür hat sich die Zahl der Fällungen in „waldähnlichen Beständen“ (siehe Bsp.-Foto 3 Seite 5) durch Neubegehungen erhöht. Die Veränderung ergibt sich aus der Integration von Beständen der ehemaligen Verwaltungsämter und noch nicht erfassten Beständen im Straßenumfeld. Hier handelt es sich um Flächen im Straßenraumbereich, die im Rahmen der Flächenbereinigung in die Verkehrssicherungspflicht des SÖR aufgenommen wurden. Dort lässt die Bestandspflege eine Ersatzpflanzung wegen Platzmangel meist nicht zu. Soweit alternative Standorte verfügbar sind, werden diese für zusätzliche Pflanzmaßnahmen genutzt.

Baumfällungen, die durch Baumaßnahmen ausgelöst werden, werden in Form von festgelegten Ersatzpflanzungen oder Entschädigungszahlungen zugunsten städtischer Ersatzpflanzungen ausgeglichen. Bei Entschädigungszahlungen gehen die Gelder auf ein für Ersatzpflanzungen zweckgebundenes „Hinterlegerkonto“ ein, die zeitnah in Pflanzungen umgesetzt werden. In den letzten Jahren wies dieses Konto einen Stand zwischen 5.000 € und 30.000 € auf. Es konnten aufgrund der geringen Einnahmen nur drei Baumpflanzungen aus diesem Konto vorgenommen werden.



3.2.2. Unterhalts-Aufwendungen SÖR

<u>Maßnahme</u>	<u>2010</u>	<u>2011</u>
Baumschnitt	240.656,- €	136.966,- €
Fällung	40.300,- €	22.266,- €
„eingehende Untersuchungen“ durch Gutachter	4.951,- €	6.682,- €
Entwicklungspflege (2. und 3. Standjahr)	26.000,- €	34.620,- €
Wässerkosten (4. und 5. Standjahr), 897 Bäume	22.300,- €	31.320,- €
Schädlingsbekämpfung (Eichenprozessionsspinner)	22.010,- €	22.128,- €
Baumscheibenpflege (externe Leistungen, 2x Juni+Sept.)	42.600,- €	40.000,- €
Gesamtaufwendungen Unterhalt (ohne Eigenpersonalkosten)	398.817,- €	293.982,- €

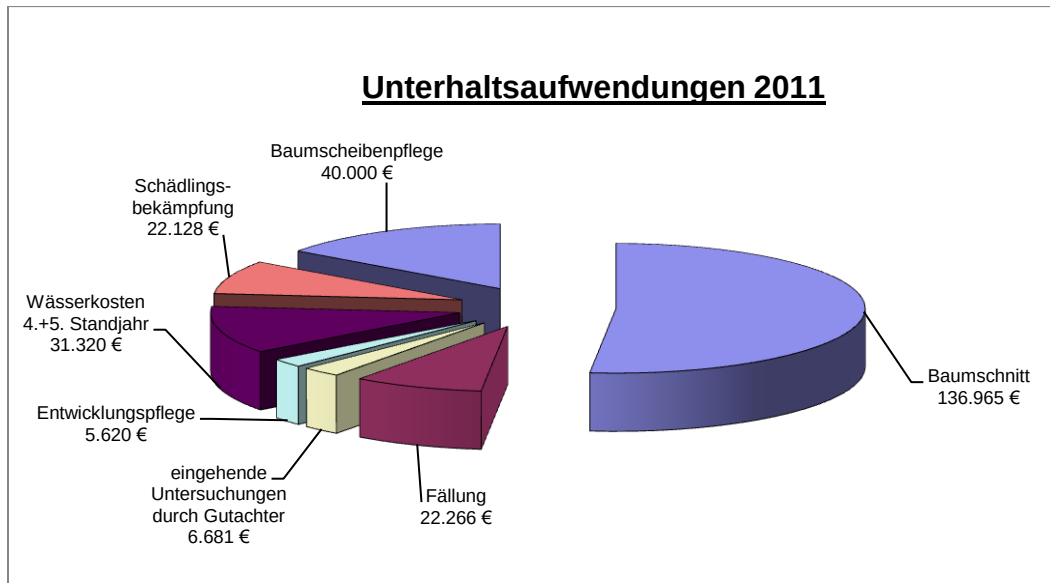
Im Vergleich zu 2010 (398.817,- Euro) sind hierbei Minderausgaben von rund 104.835,- € zu verzeichnen. Die Reduzierung des Finanzaufwands gegenüber dem Vorjahr kann über das Leistungsspektrum erklärt werden. In 2011 wurden auf Grund der Feststellungen in den Begutachtungen mehr einfachere und damit auch kostengünstigere Schnittmaßnahmen festgelegt. Obwohl die Anzahl der beauftragten Gutachten im Vergleich zum Vorjahr zurückging, erhöhte sich aber der Einsatz von Finanzmitteln 2011. Grund hierfür ist, dass einfachere Untersuchungen von den Meistern durchgeführt wurden und nur sehr aufwendige Untersuchungen an den Gutachter vergeben wurden.

Baumscheibenpflege:

Durch die Vertragsverlängerung mit der NOA bleiben die externen Pflegekosten von 40.000 € in etwa wie im Vorjahr. Zusätzliche Baumscheibenpflege mit Eigenpersonal gab es 2011 nicht. Vorschläge für die Verbesserung der Baumscheibenqualität wurden im Werkaussschuss SÖR vom 02.03.2011 eingehend erläutert.

Schädlingsbekämpfung (Eichenprozessionsspinner):

Die leichte Mehrung bei der Schädlingsbekämpfung ist auf Bereiche zurückzuführen, in denen vorher keine Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt wurden.



3.3. Ersatzpflanzungen

Jährlich müssen Straßenbäume aus unterschiedlichen Gründen gefällt werden. SÖR ist bestrebt den Baumstandort zu erhalten und Ersatzpflanzungen zeitnah vorzunehmen. Eine sofortige Ersatzpflanzung im gesamten Stadtgebiet war aus kosten- und unterhaltstechnischen Gründen in der Vergangenheit nicht vollständig möglich. Deshalb hat sich im Laufe der Zeit die Zahl der verwaisten Baumstandorte vermehrt. Nachpflanzungen sind naturgemäß dort nicht möglich, wo ein Baum entfernt werden musste, weil durch den Baum Schäden an Spartenleitungen, Gebäuden oder Einfriedungen entstanden sind oder Konkurrenzdruck durch dichten Baumbestand vorhanden ist.

Die Kosten für eine Ersatzpflanzung weisen eine erhebliche Bandbreite auf und liegen zwischen rund 800 € und bis zu 7.500 € (siehe Tabelle unten). Entscheidenden Einfluss auf die Kosten hat dabei die zur Verfügung stehende Baumscheibe/-grube. Im eher seltenen Idealfall kann eine Ersatzpflanzung „im Bestand“ erfolgen, d.h. eine leere Baumscheibe kann nahezu unverändert und damit kostengünstigst wieder bepflanzt werden. Oft muss die Baumscheibe/-grube jedoch kostenintensiv erweitert und saniert werden (siehe Bsp.-Fotos 4+5 Seite 10). Um einen einheitlichen Standard der Baumstandorte zu erzielen, werden die Sanierungsmaßnahmen wie folgt in 3 Kategorien eingeteilt. Über die Standard-Grundlagen wurde im Umweltausschuss vom 25.02.2010 berichtet.

Die Kosten setzen sich wie folgt zusammen:

Kat.	Standorte	Baum	Substrat	Vergrößerung	Kosten-Summe
A	>12 m ² , ohne / geringer Sanierungsbedarf	bis 800,-	bis 700,-	entfällt	bis 1.500,-
B	>4-12 m ² , mittlerer Sanierungsbedarf	bis 800,-	bis 1.000,-	bis 2.300,-	bis 4.100,-
C	≤4 m ² , hoher Sanierungsbedarf	bis 800,-	bis 1.500,-	bis 5.200,-	bis 7.500,-

Der MIP weist ein Finanzierungsprogramm auf, wonach mit einer Spende von 2.500 € der höher liegende Differenzbetrag durch Komplementärmittel aus dem Haushaltsansatz gesichert wird. Aus diesen Mitteln wurde 2011 ein Baum finanziert (Baumspende SPD). Hierdurch können auch kostenintensivere Standorte wiederbelebt werden.

3.3.1. Ersatzpflanzungen 2011

2011 sind 58 Ersatzpflanzungen an unten aufgeführten Standorten zu verzeichnen. Für die Verbesserung und Vermehrung des Straßenbaumbestandes, worunter auch die Ersatzpflanzungen fallen, ist hierzu im MIP 2011 eine Pauschale von 275.000 € zur Verfügung gestellt worden. Aus dieser werden u.a. aber auch die Standortsanierungen mit Baumbestand finanziert.

An folgenden Standorten wurden Ersatzpflanzungen durchgeführt:

Lfd. Nr.	Straßenbaum-Ersatzpflanzungen 2011 SÖR/1-G	Anzahl Bäume lt. Planung	Acer campestre (Feldahorn)	Acer campestre Elsrijk (Feldahorn)	Acer platanoides (Spitzahorn)	Acer platan. Columnare (Spitzahorn)	Celtis australis (Südl. Zürgelbaum)	Crataegus Carrierei (Apfeldorn)	Fraxinus ornus (Blumenesche)	Ginkgo biloba (Fächerblattbaum)	Platanus x acerifolia (Platane)	Sophora japonica 'Regent' (Schnurbaum)	Tilia cordata Greenspire Säml. (Stadtlinde)	Tilia cordata Rancho (kleinkron. Winterlinde)	Tilia x intermedia Pallida (Kaiserlinde)	Gesamt Straßen
1	Bauernfeindstr.	2			2											2
2	Burgsalacher Str.	1												1		1
3	Dianastr.	4	4													4
4	Eibacher Hauptstr.	1													1	1
5	Eibacher Hauptstr.	1	1													1
6	Euckenweg	2	1							1						2
7	Faberstr.	2			2											2
19	Findelgasse	1								1						1
8	Gleiwitzer Str.	1									1					1
9	Gugelstr.	1		1												1
10	Hans Fallada Str.	5											5			5
11	Kafkastr.	1											1			1
20	Kapellenstr.	1										1				1
12	Körnerstr.	1		1												1
13	Marktackerstr.	2							2							2
14	Minervastr.	19	19													19
15	Sankt Wendel Str.	7	7													7
16	Tucholskystr.	3						1					2			3
17	Wirthstr.	1					1									1
18	Zuckmayerweg	2						2								2
	G E S A M T	58	32	2	2	2	1	3	2	2	1	1	8	1	1	58

3.3.2. Ersatzpflanzungskonzept im Stadtgebiet

Durch die großzügige Baumspende der Sparkasse über einen Zeitraum von 3 Jahren (2011-2013) mit jährlich 150.000,- Euro für die Wiederbepflanzung leerer Baumscheiben im Stadtgebiet (insgesamt 190 Bäume auf 3 Jahre verteilt) und den jährlich zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem Mittelfristigen Investitionsplan (MIP: jährlich 275.000 €) der Stadt Nürnberg wird versucht, die z.T. seit Jahren leer stehenden Straßenbaumstandorte zusammenhängend wieder zu bepflanzen. Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass die Mittel für die beiden Bauabschnitte „Außerhalb Mittlerer Ring“ mit je ca. 300 Bäumen jährlich durchschnittlich ca. 750.000 € (300 x 2.500 €) benötigen. Zur Verfügung stehen aktuell jedoch nur 425.000 Euro (150.000 € Sparkasse + 275.000 € MIP). Die Finanzierung der Restsumme muss noch geklärt werden. SÖR ist im letzten Straßenbaubericht noch davon ausgegangen, dass durch die städtischen Mittel und der auf 3 Jahre angelegten Baumspende der Sparkasse alle offenen Baumstandorte wiederbepflanzt werden können. Dies ist leider nicht der Fall. Der einmalige Sondereffekt des letzten Jahres aus der Ausgleichszahlung durch die Einweihung der Akademie der Bildenden Künste mit 37 Bäumen bringt zwar eine kurzfristige Verbesserung, aber keine Trendwende. Die Sonderzahlung der Sparkasse führt über 3 Jahre ebenfalls zu einer deutlich spürbaren Verbesserung. Die vollständige Wiederbepflanzung ist je-

doch nicht möglich. Für die Zeit ab 2014 sind erhöhte Mittel erforderlich, um den erfreulichen Trend in Richtung mehr Straßenbäume nachhaltig weiter fortführen zu können.

Die Wiederbepflanzung der leeren Baumscheiben wird in 3 Abschnitten erfolgen:

- 2011 (Frühjahr 2012 Pflanzung) Baumscheibensanierung und –wiederbepflanzung „Innerhalb des Mittleren Rings“ mit ca. 150 Bäumen.
- 2012 (Frühjahr 2013 Pflanzung) Baumscheibensanierung und –wiederbepflanzung „Außerhalb des Mittleren Rings, 1. BA“ (grobe Schätzung ca. 300 Bäume).
- 2013 (Frühjahr 2014 Pflanzung) Baumscheibensanierung und –wiederbepflanzung „Außerhalb des Mittleren Rings, 2. BA“ (grobe Schätzung ca. 300 Bäume).

Der Bereich „Innerhalb des mittleren Rings“ hatte im Jahr 2011 als erster Abschnitt höchste Priorität. Anhand der Instruktionsergebnisse wurde entschieden, welche Baumscheiben aufgrund konkurrierender Spartenlagen, Baumkonkurrenz etc. als Baumstandort nicht mehr wiederbepflanzt werden können (siehe auch Kapitel 5.5). Für die ermittelten 144 wieder bepflanzbaren Baumstandorte „Innerhalb Mittlerer Ring“ fielen 93 unter die Kategorie A, 23 unter die Kategorie B und 28 unter die Kategorie C (Kategorien siehe Kapitel 3.3). Die Lieferung und Pflanzung der 144 Ersatzbäume „Innerhalb des Mittleren Rings“ erfolgt nun als erster Abschnitt im Frühjahr 2012. Grundsätzlich werden die Pflanzungen im Frühjahr durchgeführt, da SÖR bei den Straßenbäumen die Erfahrung gemacht hat, dass Frühjahrspflanzungen einen besseren Anwuchs garantieren.

Der Ablauf der Abschnitte 2 und 3 (1. + 2. BA „Außerhalb des Mittleren Rings“) wird anschließend 2012 + 2013 analog durchgeführt. Aktuell werden die in der Datenbank leer gemeldeten ca. 1.000 Standorte „Außerhalb des Mittleren Rings“ bereits vor Ort auf ihren Zustand und ihre potentielle Wiederbepflanzbarkeit hin überprüft. Das Ergebnis wird Mitte März erwartet. Anschließend werden die verbliebenen potentiell wieder bepflanzbaren Standorte instruiert (Spartenlagen etc.). Auch hier wird wieder ein Teil der Baumscheiben zu sanieren sein. Die Pflanzungen erfolgen dann abschnittsweise im Frühjahr 2013 und 2014.



Bsp.-Foto 4: vorher - verwaister Baumstandort, Wirthstr.



Bsp.-Foto 5: nachher - saniert, Initialpflanzung Sparkasse, Wirthstr.

3.4. Standortsanierungen im Baumbestand

Neben der Sanierung der leeren wieder bepflanzbaren Baumscheiben vor der Ersatzpflanzung gibt es im Zuge der Verbesserung des Straßenbaumbestands auch Maßnahmen zur Sanierung von Baumstandorten mit Baumbestand. Begonnen wurde hiermit im Altstadtbereich. Hier werden besonders alte, kleine Baumscheiben saniert, um Wachstum, Vitalität und Lebenszeit der vorhandenen Bäume zu verbessern (siehe Bsp.-Fotos 6+7).

Die Baumscheiben werden soweit es möglich ist ober- wie unterirdisch erweitert, mit geeignetem Substrat, Belüftungsvorrichtungen und versickerbaren Belägen versehen sowie gegen die Befahrung durch den starken Parkdruck mit Hilfe von Hochborden geschützt.



Bsp.-Foto 6: vorher- kleine, alte Baumscheibe



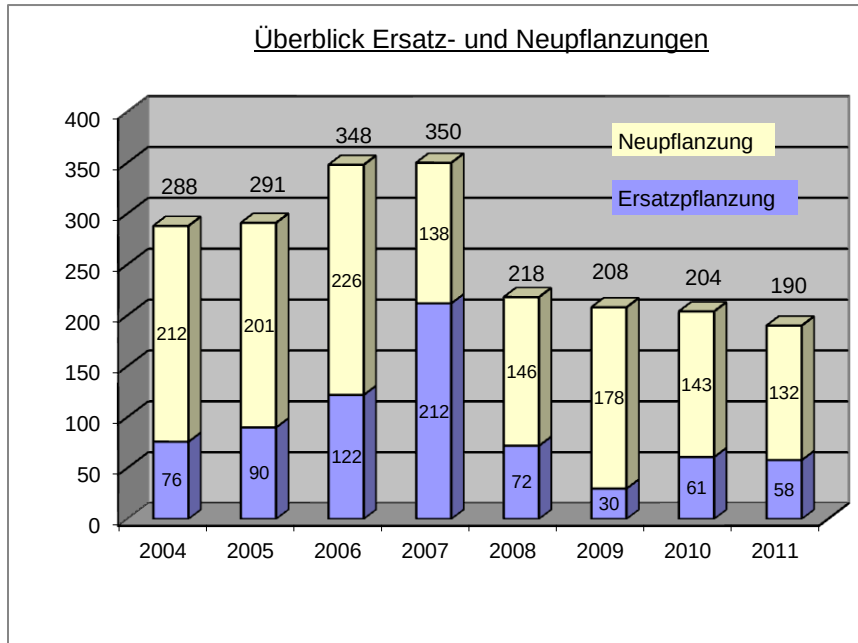
Bsp.-Foto 7: nach der Standortsanierung

3.5. Neupflanzungen 2011

In 2011 wurden insgesamt 132 Bäume an unten aufgeführten 8 Standorten im Stadtgebiet mit einem Kostenaufwand von ca. 269.000 € gepflanzt. Daraus ergeben sich Kosten von ca. 2.038 Euro pro Baum. Diese liegen leicht unter dem langjährigen Kalkulationsdurchschnitt von ca. 2.500 € pro Baum, der als Richtwert für Kostenermittlungen bei Straßenbaumpflanzungen gilt. In den Kosten ist die 3-jährige Fertigstellungs- und Entwicklungspflege enthalten. Diese Kosten werden aus investiven Mitteln finanziert.

Lfd. Nr.		Anzahl Bäume lt. Planung	Summe Kostenansatz (in Tsd.)	Acer campestre Elsrijk (Feldahorn)	Acer pseudoplatanus (Bergahorn)	Alnus cordata (Ital. Erle)	Fagus sylvatica purpurea (Blutbuche)	Fraxinus exelsior Diversifolia (Esche)	Fraxinus ornus 'Meczek' (Blumenesche)	Ginkgo biloba (Fächerblattbaum)	Magnolia kobus (Kobus-Magnolie)	Ostrya carpinifolia (Hopfenbuche)	Platanus acerifolia (Platane)	Populus nigra Italica (Säulenpappel)	Pyrus calleryana Chanticleer (Chines. Birne)	Quercus frainetto (Ungar. Eiche)	Quercus robur Fastigiata (Säuleneiche)	Sophora japonica 'Regent' (Schnurbaum)	Tilia cordata Greenspire Säml. (Stadtlinde)	Gesamt Straßen
1	Marktackerstr.	2	5'					2												2
2	Friedrich Ebert Platz	34	60'	6			2			5			6	5		4		6		34
3	Radmeisterstr.	5	11'																5	5
4	Herpersdorf	37	74'	15								22								37
5	Minervastraße	28	56'	16	5			3				4								28

6	Schwepperm.str./Kaulb.platz	22	55'									15					7			22
7	Schüsselwiesenweg	1	2'			1														1
8	Rehhofstraße	3	6'											3						3
G E S A M T		132	269'	37	5	1	2	3	2	1	5	41	6	5	3	4	7	7	5	132



3.6. Bestandsübersicht

Aus den oben angeführten Veränderungen ergibt sich nachfolgende Bestandsübersicht in der Datenbank erfasster (kartierter) Bäume.

Baumbestand:

Erfasster/ kartierter Bestand zum 31.12.2010	25.993 Bäume
Neu erfasste/ kartierte Bäume zum 31.12.2010	+ 103 Bäume
Bestand zum 01.01.2011	26.096 Bäume
Neupflanzungen 2011	+ 132 Bäume
Ersatzpflanzungen 2011	+ 58 Bäume
Fällungen wg. Verkehrssicherheit u. Baumaßnahmen (Einzelstandorte)	- 27 Bäume
Fällungen wg. Verkehrssicherheit u. Baumaßnahmen (flächiger Bestand)	- 210 Bäume
Saldo aus Pflanzung und Fällung 2011	- 47 Bäume

Erfasster/ kartierter Baumbestand zum 31.12.2011	26.049 Bäume
26.049 erfasste Straßenbäume 2011 gegenüber 26.096 in 2010	= -47 Bäume

Der negative Saldo ergibt sich aus der Integration von Beständen der ehemaligen Verwaltungsämter und noch nicht erfasster Bestände im Straßenumfeld, die einer Prüfung auf Verkehrssicherheit unterzogen wurden. Im flächigen Bestand wurden für die gefälltten Bäume wegen des engen Bestands keine Bäume nachgepflanzt.

In den 210 gefälltten Bäumen aus flächigen Beständen wurden 33 Bäume neu erfasst (in den 103 enthalten).

Positiv zu betrachten ist die Bilanz bei Einzelstandorten. Hier wurden nur noch 27 Bäume gefällt, aber 190 Bäume gepflanzt. Dies entspricht einem Plus von 163.

Bestand offener, nicht wiederbepflanzbarer Baumstandorte:
Siehe Kapitel 5.5

4. Maßnahmen zur Stärkung der „Grünlobby“ in der Stadt

Der Baum muss als generationenübergreifendes grünes Gestaltungselement gesehen werden, das alleine und insbesondere in ihrer Summe eine große stadtklimaverbessernde Wirkung erzielt und die Aufenthaltsqualität im urbanen Bereich deutlich aufwertet. Das Straßenbegleitgrün, insbesondere die Straßenbäume erfüllen neben ökologischen, sozialen und ästhetischen Funktionen auch ökonomische. Diese sind vor allem bedeutend hinsichtlich der Bodenrichtwerte und Grundstückswerte. Dies belegen Ergebnisse eines aktuellen Forschungsberichts (Bedeutung des Stadtgrüns für den Wert von Grundstücken und Immobilien“, D. Gruehn, A. Budinger, H. Baumgarten, Stadt + Grün 01/2012).

Der Druck von allen Seiten, sei es durch Politik, Bürger, Umwelt- und Naturschutzverbände etc., wächst kontinuierlich, mehr Straßenbäume zu pflanzen. Gerade bei Neuplanungen in der Bauleitplanung muss dies berücksichtigt werden, da hier die Spartenrassen noch neu geplant werden und somit von Anfang an die neuen Baumstandorte eingeplant werden können. Die Spartenrassen sind so zu planen, dass die Baumstandorte spartenfrei bleiben. Potentielle Straßenbaumstandorte dürfen nicht aufgrund von Stellplatznachweisen weggelassen werden. Dies ist u.a. bei Bürgerbeteiligungen zu beachten.

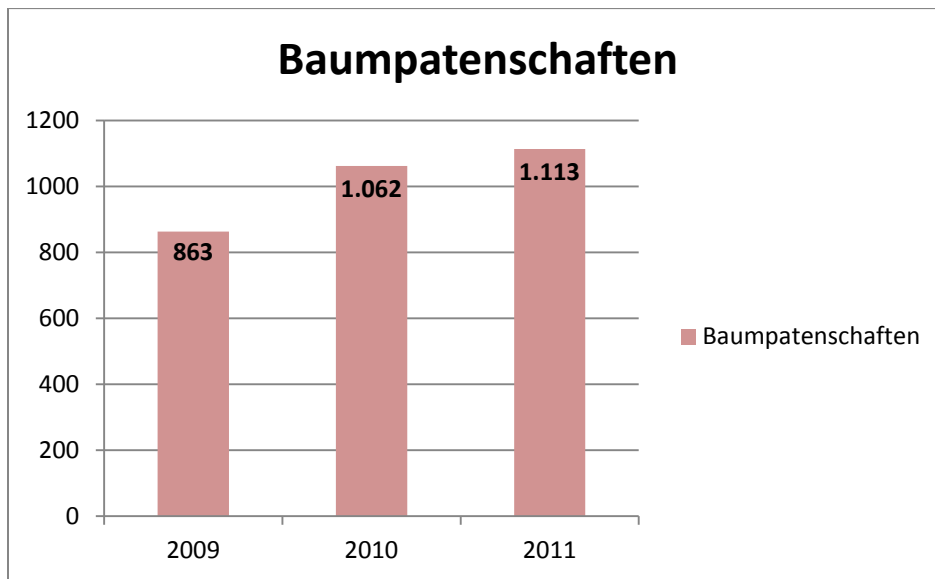
Wenn Straßenbaumaßnahmen durch das Verkehrs- oder Stadtplanungsamt geplant werden, sind dabei neue Baumstandorte einzuplanen. Sollten Spartenlagen der einzige Hinderungsgrund sein, so müssen Lösungen gefunden werden, wie z.B. Spartenumlegungen, welche die Baumstandorte ermöglichen. SÖR wird im Rahmen des Verfahrens darauf achten, dass möglichst viele Baumstandorte eingeplant und realisiert werden.

Ein Baum braucht ca. 25 Jahre bis er seine mehr oder weniger endgültige Gestalt erreicht hat und seine volle ökologische Wirksamkeit erzielt. Gerade in dieser Zeit braucht er ausreichend gute Standortbedingungen und regelmäßige fachgerechte Jungbaumpflege. Nur dann kann er als Straßenbaum durchschnittlich ca. 60-80 Jahre alt werden und nachhaltig wirken. Eine 100-jährige Platane, wie z.B. am Prinzregentenufer, kann deshalb nicht mehr gleichwertig ersetzt werden, da die heutigen Straßenbäume dieses Alter und diese Größe aufgrund der immer schlechter werdenden Bedingungen im Straßenraum nicht mehr erreichen werden.

4.1. Baumpatenschaften und Baumspenden

4.1.1. Baumpatenschaften

In der vom SÖR geführten Datei sind derzeit 767 Baumpaten vermerkt, die insgesamt 1.113 Bäume betreuen. Im Vergleich zu 2010 mit 1.062 Patenschaftsbäumen ergibt sich somit ein erfreulicher Zuwachs von 51 Bäumen, für die eine Patenschaft übernommen wurde. Hinzu kommt noch eine Dunkelziffer von Bürgern, die den Baum/ Baumscheibe vor ihrer Türe pflegen, ohne einen Patenschaftsvertrag abzuschließen. Im Stadtgebiet wurden auch schon private Bürgeraufrufe gesehen, die um Baumpaten werben.



Aus SÖR-Sicht ist diese sehr erfreuliche Bilanz das Ergebnis einer guten Zusammenarbeit mit dem Bund Naturschutz, den örtlichen Bürgervereinen und das Werben in der Öffentlichkeit.

Als zentrale Anlaufstelle für die Bürger hat sich das SÖR-Servicetelefon 231-7637 gut bewährt. Die Baumpaten erhalten einmalig einen Gutschein über 50 € je betreuten Baum. Damit können diese für ihre Baumscheibe Pflanzeinkäufe in der Gärtnerei der WfB (Werkstatt für Behinderte) in der Braillestraße tätigen. In einer schriftlichen Vereinbarung bestätigen die Baumpaten, sich um den Baum zu kümmern und die Baumscheibe von Unrat frei zu halten.

In einem weiteren Schritt sollen die leeren und nicht mit Bäumen wiederbepflanzbaren Einzelbaumstandorte für Beetpatenschaften ohne Baumpflanzungen für Bürgerinnen und Bürger freigegeben werden (siehe Kapitel 5.5).

4.1.2. Baumspenden

Auch im Jahr 2011 sind wieder Baumspenden eingegangen. Allerdings haben Spendenaufrufe und Werbung leider nicht so viel Erfolg gebracht wie erhofft. Insgesamt sind 7 Spenden sowohl von Privatpersonen als auch von Firmen auf dem Spendenkonto eingegangen. Die Beträge variieren von 20 Euro bis 2.500 Euro, mit Ausnahme der Großspende der Sparkasse Nürnberg über 150.000 Euro (und weiteren 2x 150.000 Euro für 2012 und 2013).

Zusätzlich gab es noch eine Sachspende der Fa. Grünes Zentrum Krottenbach über eine Ersatzpflanzung in der Findelgasse incl. Lieferung, Pflanzung, Baumscheibenunterpflanzung und 3-jähriger Pflege.

Insgesamt konnten davon im Jahr 2011 5 Bäume gepflanzt werden:

1 Baum in der Kapellenstraße (SPD-Stadtratsfraktion), 1 Baum in der Eibacher Hauptstraße (LBS Eibach), 1 Baum in der Faberstraße (Planungsbüro Hofer), 1 Baum in der Findelgasse (Grünes Zentrum Krottenbach) und 1 Baum in der Wirthstraße (Initialpflanzung Sparkasse). Die 65 Bäume der Sparkassenspende 2011 werden nun im Frühjahr 2012 „Innerhalb des Mittleren Rings“ gepflanzt.

Um die Attraktivität einer Baumspende zu steigern, ist weiterhin beabsichtigt, eine Datenbank für Baumspender im Internetauftritt von SÖR einzurichten. Diese ist in Bearbeitung. Häufig hegen Baumspender den Wunsch, mit einem Spenderhinweis (z.B. dehnbare Banderole) vor Ort auf sich aufmerksam zu machen. Diesem Wunsch wird nach Möglichkeit entsprochen. Die Liste der offenen Baumscheiben „Innerhalb des Mittleren Rings“ wird voraus-

sichtlich bis Mai 2012 im Internet veröffentlicht werden, damit potentielle Baumspender sehen können, in welchen Straßen ein Baum nachgepflanzt werden kann.

4.2. Agenda 21 – Workshop „Nürnberg nachhaltig – Ökologische Zukunftsfähigkeit“

Am 21.10.2011 fand im Rathaus unter der Leitung des Umweltreferates/ Agenda 21 Büros ein Agenda 21 Workshop zum Thema „Nürnberg nachhaltig – Ökologische Zukunftsfähigkeit“ statt. In diesem Workshop wurde der erste Bereich („Ökologische Zukunftsfähigkeit“) des 2009 vom Umweltreferat vorgelegten Berichts „Nürnberg nachhaltig“ in wichtigen Punkten diskutiert.

Der Workshop war in drei Gruppen gegliedert:

Gruppe 1: „Flächenverbrauch und nachhaltige Stadtentwicklung“

Gruppe 2: „Grün- und Freiflächen, Bäume“

Gruppe 3: „Schutzgebiete, Biotope und Biodiversität“

Die Gruppe 2 beschäftigte sich neben Fragen zu Grünflächen und Grünzügen auch mit der Verbesserung und Vermehrung des Straßenbaumbestands. Fachlichen Input gab es hierzu zum einen von der Arbeitsgruppe „Straßenbäume“ des Bund Naturschutz Nürnberg und zum anderen vom Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg. Die Situation des Straßenbaumdefizits wurde dargestellt, die Probleme erläutert und über das Missverhältnis Fällung – Ersatzpflanzung bzw. auch Finanzmittel – Zielvorstellungen/ Wünsche diskutiert. Die Möglichkeit, auch Teilbeträge für einen neuen Straßenbaum zu spenden, wurde bereits im März 2011 eingeführt. Eine deutliche Steigerung der Baumpatenschaften von derzeit 767 auf 1.000 Patenschaften wurde als wünschenswerte Zielmarke definiert. Dies ist auch das Ziel einer Kampagne des Bund Naturschutz und SÖR im Frühjahr 2012. Hier sollen die Möglichkeiten des bürgerschaftlichen Engagements noch besser in der Öffentlichkeit bekanntgemacht werden.

Aufbauend fand dann in der darauf folgenden Woche die Podiumsdiskussion zum Thema Straßenbäume statt (siehe folgendes Kapitel).

4.3. Podiumsdiskussion „Mehr Straßenbäume in Nürnberg: ihre Standortfaktoren zwischen Wunsch und Wirklichkeit“

Am 27.10.2011 wurde im Fabersaal am Gewerbemuseumsplatz eine vom SÖR organisierte Podiumsdiskussion zum Thema „Mehr Straßenbäume in Nürnberg: ihre Standortfaktoren zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ veranstaltet. Landschaftsarchitekt André Winkel (Geschäftsführer Bund Naturschutz Kreisgruppe Nürnberg) übernahm freundlicherweise die Moderation.

Folgende Themen wurden diskutiert:

- TOP: 1) Begrüßung
durch Herrn Förther, Erster Werkleiter des SÖR
- 2) Einführung
Moderator: Herr André Winkel, Landschaftsarchitekt
- 3) Impulsreferate
- a) Bäume in der Stadt - ihre Bedeutung angesichts des Klimawandels
Rednerin: Frau Susanne Krug-Auerchs (Umweltamt Stadt Nürnberg)
 - b) Kriterien der Baumstandortplanung beim SÖR in Nürnberg
Redner: Herr Herbert Nickel (SÖR/V5, Koordinierungsstelle, Instruktionen)
 - c) Straßenbäume in der Stadt Frankfurt am Main im Vergleich
Redner: Herr Heinz-Peter Westphal (Grünflächenamt Stadt Frankfurt a.M.)
 - d) Straßenbäume und ihre Probleme - Beispiele aus der Stadt

Rednerin: Frau Dr. Karla Melka-Müller (ö.b.v. Sachverständige für Baumpflege, Verkehrssicherheit von Bäumen und Baumwertermittlung, Großkarolinenfeld)

- e) Substrate und Bauweisen für Baumscheiben im Straßenraum

Redner: Herr Dr. Clemens Heidger (ö.b.v. Sachverständiger, Hannover)

- f) Jungbaumschnitt – Notwendigkeit und Kostenersparnis

Redner: Herr Jan-Willem de Groot (Baumberatungsbüro De Groot B.V. in Veenendaal, NL)

- g) Mehr Straßenbäume für Nürnberg: Was tun?

Redner: Herr Mathias Schmidt (Bund Naturschutz, Kreisgruppe Nürnberg)

4) Podiumsdiskussion

Podium: Herr Dr. Heidger, Frau Dr. Melka-Müller, Frau Krug-Auerochs, Herr Schmidt, Herr Westphal

Weitere Details: siehe Anlage 1 „Zusammenfassung der Podiumsdiskussion“ (0).

Die Verbesserung des Straßenbaums substrates und der Jungbaumpflegeschnitt werden in Nürnberg weiter verfolgt – Näheres unter 5.4.

4.4. Teilnahme an der AG „Klimawandel“

SÖR nimmt regelmäßig an der AG „Klimawandel“ teil. Ein Schwerpunktthema darin ist das Grün- und Freiflächenkonzept der Weststadt. Es gibt eine Arbeitsgruppe „Straßenbäume“. Diese befasst sich u.a. mit geeigneten Straßenbaumkonzepten unter Berücksichtigung der Artenliste stadtklimageeigneter Bäume.

Seitens der Verwaltung werden mit Unterstützung von Fachleuten Planungsmöglichkeiten eruiert, das Grün- und Straßenbaumdefizit in der Weststadt zu verbessern und langfristig zu beseitigen.

Durch den Bund Naturschutz Nürnberg wurde 2010/11 zusätzlich eine Studienarbeit (Verfasser: Dominik Schuster, FAU Erlangen Nürnberg, April 2011) initiiert und finanziert, die sich mit dem Thema „Straßenbäume in der Stadt: Ökologische Besonderheiten und Wechselwirkungen – ein Straßenbaumkonzept für die Nürnberger Weststadt“ befasst. Neben diversen ökologischen Betrachtungen wird u.a. auch das Straßenbaumdefizit in der Weststadt aufgezeigt und die theoretischen Potentiale für neue Straßenbäume in den unterschiedlich breiten Straßenräumen ermittelt. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass es sich nur um eine rein theoretische und oberirdische Datenerhebungen handelt ohne Berücksichtigung von Spartenlagen etc. Das Ergebnis der Arbeit ist eine sehr gute Grundlage für weiterführende und detailgenauere Konzepte und Planungen.

Des Weiteren hat Frau Krug-Auerochs vom Umweltamt insbesondere zum Thema „Bäume in der Stadt - ihre Bedeutung angesichts des Klimawandels“ einen sehr interessanten Fachbeitrag im Zuge der o.g. Podiumsdiskussion (siehe Kapitel 4.3) geleistet, mit dem Fazit:

- Wir brauchen für heiße Tage mehr Schatten und damit auch mehr Bäume in der Stadt.
- Die Straßenräume brauchen großkronige, schattenspendende Bäume (hohe Kühleffekte), die aber die Durchlüftung nicht behindern.
- Bei der Baumartenwahl muss auf stadtklimaverträgliche Arten geachtet werden (trockenheitstolerant, hohe Winterhärte, geringe Ozonbildung (Versuchsergebnisse z. B. der GALK, der LWG Veitshöchheim und der „Roloff-Liste“).
- Bäume dürfen bei Straßenausbauplanungen nicht das letzte Glied in der Kette unterschiedlicher Belange sein – hier sind neue Wege erforderlich.
- Bäume sind relativ günstige und anhand von Studienergebnissen die effektivsten Klimaanpassungsmaßnahmen.

Insgesamt sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt mindestens 144 Ersatzpflanzungen vorgesehen, die mit einem durchschnittlich kalkulierten Kostenaufwand von ca. 360.000 € (entspricht durchschnittlich ca. 2.500 € pro Baum) im Stadtgebiet gepflanzt werden sollen. Die genannten Mittel für 2012 beziehen sich auf die Planungen und Vorbereitungen für Ersatzpflanzungen im Frühjahr 2013.

5.2. Neupflanzungen 2012

Neupflanzungen von Straßenbäumen gehen bislang immer mit der Umgestaltung bzw. Neuplanung von Straßen einher. Die technisch mögliche und wünschenswerte Anzahl neuer Straßenbäume lässt sich in der Praxis aufgrund von Sachzwängen und Abwägungsprozessen bei der Ausarbeitung der Grundlagenplanung selten realisieren.

Eine Weiterentwicklung des Bestands muss daher im Wesentlichen auf zwei Säulen ruhen:

- bei Neu- und Umbaumaßnahmen von Straßen und Plätzen müssen die für die Grundlagenplanung verantwortlichen Ämter darauf achten, möglichst viele Straßenbäume in den Plänen zu berücksichtigen sowie
- bei Baumfällungen im Bestand muss SÖR eine möglichst rasche Nachpflanzung vornehmen, d.h. die vorhandenen Baumscheiben müssen (sofern technisch möglich) als Baumstandorte erhalten bleiben und rasch wiederbepflanzt werden. Dies ist in erster Linie eine Frage der zur Verfügung stehenden Mittel.

Für 2012 sind voraussichtlich folgende Straßenbaum-Neupflanzungen geplant:

Lfd. Nr.	Straßenbaum-Neupflanzungen 2012 SÖR/1-G	Anzahl Bäume lt. Planung	Summe KA	Ginkgo biloba (Fächerblattbaum)	Gleditsia triacanthos Inermis (Gleditschie)	Robinia pseudoacacia Pyramidalis (säulenf. Robinie)	Tilia cordata (Winterlinde)	Tilia pallida (Kaiserlinde)	Tilia tomentosa Brabant (Silberlinde)	Gesamt Straßen
1	Hamburger Str.	39	75				39			39
2	Triester Str.	8	30					8		8
3	Wiesenstr.	3	15			3				3
4	Veilhofstr.	1	2						1	1
5	Rehhofstr.	4	9		4					4
6	Hofreuthackerstr.	5	12	5						5
	G E S A M T	60	143	5	4	3	39	8	1	60

Insgesamt sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt 60 Baumpflanzungen vorgesehen, die mit einem kalkulierten Kostenaufwand von ca. 143.000 € (entspricht ca. 2.383 € pro Baum) an 6 Standorten im Stadtgebiet gepflanzt werden sollen.

5.3. Baumpflege 2012

Für die Baumpflege in 2012 werden folgende Arbeiten und Kosten veranschlagt:

Bäume in Grünanlagen	475.000,00 €
Bäume im Straßenbegleitgrün	340.000,00 €
Bäume auf Spielplätzen	58.000,00 €
Bäume in Kleingartenanlagen	40.000,00 €

Als Grundlage dienten die Summen der Ausgaben aus 2011 plus eines Aufschlags von 10% für die Mehrung des Baumbestands aus den Verwaltungsämtern.

In 2011 entfielen die Hauptarbeiten auf das Herstellen von Lichtraumprofil, die Beseitigung von Totholz und Kronenpflegen.

In 2012 ist geplant das Hauptaugenmerk auf Erziehungsschnitte, Kronenpflegen und Düngemaßnahmen zu legen.

5.4. Neue Methoden bzw. Veränderungen, Verbesserungen

- Substratverbesserung:
Eines der Themen, das in der Podiumsdiskussion „Straßenbäume“ angesprochen wurde, ist die Verbesserung und Weiterentwicklung des in Nürnberg seit langem verwendeten Straßenbaums substrats. Seitens der Stadt Schwabach wurde bereits auf der Podiumsdiskussion mitgeteilt, dass Interesse an einer Zusammenarbeit besteht. Deshalb wurden seitens SÖR nun die Fachdienststellen der Städte Erlangen, Fürth und Schwabach zu einem ersten Kick-Off-Gespräch beim SÖR am 25.01.2012 eingeladen. Durch die Entwicklung eines lokal einheitlichen Substrats in der Städteachse erhoffen sich die Beteiligten nicht nur eine Verbesserung des Substrats, sondern auch ökonomische Vorteile.
- Jungbaumschnittkonzept:
Grundlagen zur Entwicklung eines stadteinheitlichen, regelmäßigen und auf ca. 25 Jahre ausgelegten Jungbaumschnittkonzepts wurden ebenfalls in der Podiumsdiskussion „Straßenbäume“ sowie in diversen Seminaren, die von Mitarbeitern besucht wurden, gegeben. Bis zum Ende des Jahres 2012 wird SÖR-intern ein Konzept für den systematischen Jungbaumschnitt in Nürnberg erstellt.
- Langfristige Planungen:
Innerhalb der städtischen Fachämter (insbesondere SÖR, Verkehrs- und Stadtplanungsamt sowie Amt für Wohnen und Stadterneuerung) und Spartenträger muss von Planungsbeginn an eine gute Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Grünbelange stattfinden. Ein aktuelles, langfristiges Projekt ist das Gebiet „Weststadt“. Des Weiteren sind neue Bebauungspläne etc. wichtig. Hier muss neben einem sinnvollen Baumerhalt auch die Planung neuer Baumstandorte in Abstimmung mit den neuen Spartenrassen sowie Stellplatznachweisen mehr Gewicht erhalten. Bei Straßenbaumaßnahmen durch das Verkehrs- und Stadtplanungsamt sind rechtzeitig sinnvolle neue Baumstandorte einzuplanen und zu prüfen (Instruktionen), ggf. wenn möglich mit Spartenumlegungen, um die Baumstandorte zu ermöglichen. Auch potentielle Fördergelder für neue Straßenbäume sollten geprüft und ggf. berücksichtigt werden. Hinsichtlich der Ersatzpflanzungen ist vorgesehen, ein besseres Wiederbepflanzungsmanagement mit Hilfe der Straßenbaumdatenbank zu entwickeln.

5.5. Stellungnahme zum SPD-Antrag „Grün schafft Lebensqualität“ vom 27.10.2010

Aus der Datenbank über Straßenbäume wurden von SÖR im Frühjahr 2011 ca. 1.300 leere Baumstandorte innerhalb von Verkehrsflächen im Stadtgebiet Nürnberg zur Überprüfung der Wiederbepflanzbarkeit bearbeitet. Davon liegen ca. 330 Standorte „Innerhalb des Mittleren Rings“ und ca. 970 „Außerhalb des Mittleren Rings“. Die Grenzen können dem beiliegenden Übersichtslageplan (siehe Anlage 6.2) entnommen werden.

2011 wurden zuerst die Daten „Innerhalb des mittleren Rings“ (Abkürzung im Folgenden verwendet: innerh. MR) seitens SÖR überprüft. Im Folgenden das Ergebnis mit Stand Februar 2012:

	<u>1. Schritt: Zusammenstellung der Standortdaten</u>
330	leere Baumstandorte aus der Datenbank
+ 91	leere Baumstandorte zusätzlich bei Befahrung vor Ort gesichtet
= 421	<u>leere Baumstandorte gesamt (innerh. MR) zur Überprüfung</u>
	<u>2. Schritt: Vergleich mit Ersatzpflanzungsdaten sowie oberirdische Begutachtung vor Ort</u>
421	leere Baumstandorte gesamt (innerh. MR)
- 114	Baumstandorte, die bereits wiederbepflanzt sind (davon 60 St. in der Wilhelm-Späth-Straße)
- 94	leere Baumstandorte, die langfristig bzw. dauerhaft nicht wiederbepflanzt werden können (Gründe: Straßenbeleuchtung, Ampeln, oberirdische Sparten, Konkurrenzdruck durch Nachbarbäume, Straßenumplanungen, Gehweg- oder Parkplatzflächen, etc.)
= 213	<u>leere Baumstandorte gesamt (innerh. MR) zur Instruktion</u> Von diesen 213 leeren Baumstandorten sind 120 Standorte als SB-Standorte einzustufen (Baum in zusammenhängenden Grünstreifen/-flächen, siehe Kapitel 3) und 93 Standorte als SE-Standorte (Einzelstandorte in Baumscheibe mit unterschiedlichen Größen: 0-4 qm, 4-12 qm, 12-16 qm, >16 qm, siehe Kapitel 3). Die meisten der SE-Standorte fallen in die Kategorien 0-4 qm und 4-12 qm und müssen vor der Wiederbepflanzung fachgerecht saniert werden (Baumscheibenvergrößerung, unterirdische Baumsubstrateinbringung mit Belüftung). Diese Sanierung ist bis zur Pflanzung im März/April 2012 fertiggestellt.
	<u>3. Schritt: Instruktionsergebnis</u>
213	leere Baumstandorte, die für eine Wiederbepflanzung instruiert wurden
- 69	leere Baumstandorte, die aufgrund des Instruktionsergebnisses nicht wiederbepflanzt werden können (Gründe: Spartenlagen unterirdisch, U-Bahn, Umplanungen etc.).
= 144	<u>leere Baumstandorte gesamt (innerh. MR) zur Wiederbepflanzung geeignet. Die Pflanzung erfolgt im Frühjahr 2012.</u>

Hinzu kommen aktuell noch einige Nachmeldungen. Diese wurden nachträglich instruiert, so dass voraussichtlich noch ca. 12 Ersatzpflanzungen mehr durchgeführt werden können.

Die Bepflanzung von 66 leeren Baumstandorten wird über den ersten Teil der Sparkassen-Baumspende (150.000 EUR) finanziert. Die anderen beiden Spendenteile mit ebenfalls je 150.000 EUR werden für die Bepflanzung von je 2 x je 62 leeren Baumstandorten „Außerhalb des Mittleren Rings“ im Frühjahr 2013 + 2014 aufgewendet.

Einzelne weitere leere Baumstandorte wurden für andere Spender reserviert. Die verbleibenden werden für mögliche Baumspenden durch Bürger auf der Internetseite des SÖR und durch eine zeitnahe Pressemitteilung bekanntgegeben.

	<u>4. Schritt: Prüfung aller nicht wiederbepflanzbaren Standorte hinsichtlich möglicher Beetpatenschaften (SPD-Antrag „Grün schafft Lebensqualität!“)</u> Die im 2. und 3. Prüfungsschritt mit „nicht wiederbepflanzbar“ bewerteten leeren Baumstandorte (94 + 69 = 163 St.) wurden aufgrund des SPD-Antrags separat überprüft, inwieweit sie sich für Beetpatenschaften ohne Baum eignen. Hierzu wurde zuerst die Unterteilung in SB- und SE-Standorte ausgewertet, da bei SB-Standorten eine Beetpatenschaft nicht machbar ist. Dies hat unterschiedliche Gründe, z.B. Verkehrsinsellage; Lage in Rasenflächen, die zusammenhängend gemäht werden müssen; mittlerweile geschlossene Standorte; Lage zwischen Industriehallen, die keine Patenschaftsbindung zur nahen Wohnung ermöglicht; etc.)
163 (94+69)	leere, nicht wiederbepflanzbare Baumstandorte im Straßenraum (innerh. MR)
- 148	leere, aktuell nicht wiederbepflanzbare Baumstandorte ohne Potential für eine Beetpatenschaft aufgrund von Umplanungen oder Baustellen
= 15	<u>leere, nicht wiederbepflanzbare SE-Standorte, mit Potential für eine Beetpatenschaft zur Detailprüfung</u>
	<u>5. Schritt: Detailprüfung der ca. 15 leeren, verbliebenen Standorte mit Potential für eine Beetpatenschaft</u>
15	SE-Standorte für Detailprüfung anhand von Lageplänen und Ortsbesichtigung
- 7	Standorte sind bereits durch gut eingewachsene Kleingehölze begrünt.
- 3	Standorte sind zukünftig zu schließen, da aufgrund der Lage der Baumscheiben dicht neben großen Hecken eine Bepflanzung nicht sinnvoll ist.
- 2	Standorte haben bereits einen Beetpaten.
= 3	<u>Standorte, die für eine Beetpatenschaft (ohne Baum) „Innerhalb des Mittleren Rings“ freigegeben werden können.</u> (Grolandstr. Baum-Nr.29, Helmholtzstr. Baum-Nr.175, Ludwig-Feuerbach-Str. Ecke Bayreuther Str. ohne Baum-Nr., siehe Anlage 6.2 Standortfotos für potentielle Beetpatenschaft)

Leere Baumstandorte „Außerhalb des Mittleren Rings“

Die Überprüfung und Begutachtung der leeren Baumstandorte „**Außerhalb des Mittleren Rings**“ wurde aufgrund der großen Datenmenge von knapp 1.000 Standorten extern vergeben. Mit den ermittelten Daten kann im Anschluss dann die Instruktion und Planung der leeren Baumstandorte angegangen werden. Die Umsetzung erfolgt aufgrund der Menge in zwei Ausführungsabschnitten (Frühjahrsplantagen in 2013 und 2014), in Abstimmung mit den Bezirken. Die Festlegung der Abschnitte erfolgt, wenn das Ergebnis über die Verteilung im Stadtgebiet vorliegt. Dies wird ca. August/September 2012 der Fall sein. Auch hier wird wieder eine Prüfung der leeren, nicht wiederbepflanzbaren Standorte für eine mögliche Beetpatenschaft gemäß SPD-Antrag durchgeführt.

6. Anlagen

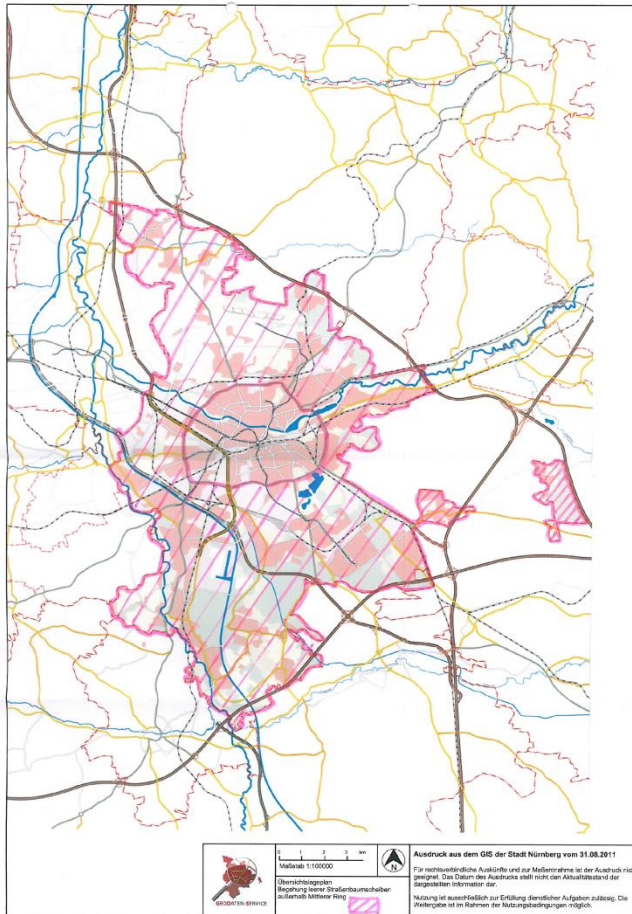
6.1 Zusammenfassung „Podiumsdiskussion Straßenbäume“

- Grundtenor bei der Podiumsdiskussion zum Thema Straßenbäume:
 Das Publikum hat die Veranstaltung durchweg positiv bewertet. (Das Thema ist endlich im politischen Bewusstsein angekommen! / Dass das Thema in dieser Breite und so hochkarätig diskutiert wird, zeigt, dass sich bei SÖR viel bewegt hat. / etc.) Es fehlt aber noch ein effektives, nachhaltiges, einheitliches Baummanagement sowie die Effizienz bei Abstimmungsverfahren zwischen Planung (Vpl, Stpl) und Exekutive (SÖR).
 Fazit Hr. Schmidt (BN): Die Anzahl der Straßenbäume in Nürnberg muss dringend vergrößert werden. Geeignete Straßenbaumstandorte sind in Nürnberg zahlreich vorhanden, aber es fehlen gesamtstädtische, nachhaltige Planungskonzepte, diese auch zu finden und zu nutzen.
 Die Vermehrung darf aber nicht nur die Stückzahl bei der Pflanzung berücksichtigen, sondern muss auch die Nachhaltigkeit im Unterhalt gewährleisten. Aber was genau ist ein definierter Straßenbaum, um die Zahlen mit anderen Städten vergleichen zu können? Dies ist eine problematische Aussage, denn die Abgrenzung zwischen Straßenbaum und Grünflächenbaum ist schwer. Beispiel für definitivische Unschärfe: Wie ist ein Baum zu bewerten, der sich in einer Grünanlage in Randlage befindet und direkt neben ihm eine vierspurige Straße verläuft?
- Zum Thema „Bäume und Klimawandel“:
 Fazit von Fr. Krug-Auerochs: „Bäume dürfen bei Straßenausbauplanungen nicht das letzte Glied in der Kette unterschiedlicher Belange sein.“
 Aktuelles Projekt „Weststadt“, Arbeitsgruppe Straßenbäume mit einer Studie zur thermischen Belastungssituation mit und ohne Baumpflanzungen (Studentin, TU München-Weihenstephan, 2011). Ergebnis: Straßenbaumpflanzungen sind effektive Maßnahmen zur Erhöhung der Behaglichkeit im Straßenraum.
 Bsp. von Hr. Westphal zum Thema „Temperatursenkung durch Bäume“: Die Stadt Frankfurt hat 84 Bäume, zumeist Platanen, in schachbrettartiger Formation auf die „deutschlandweit umsatzstärkste Einkaufsmeile „Zeil“ gepflanzt und darunter Ruhebänke gesetzt. Untersuchungen zufolge würden die Bürger die Temperatur darunter auf 6 Grad niedriger schätzen, als sie tatsächlich ist („gefühlte Temperatur“).
 (mehr zum Thema unter: www.klimaanpassung.nuernberg.de)
- Einführung eines Spartenmanagements:
 Unterirdische Bündelung der Kabeltrassen in einer Kunststoff-Grube wie z.B. in Frankfurt/Main (lt. Hr. Westphal vom Grünflächenamt der Stadt Frankfurt a.M.) üblich. In Hannover hat man laut Dr. Heidger die weiträumige Herausnahme von Gasleitungen dazu genutzt, Inliner (Kanaltrassen) zu ziehen, an die man die nächsten 50 Jahre nicht heran muss. Das sind optimale Standortbedingungen für Straßenbäume.
- Das Grünflächenamt der Stadt Frankfurt diskutiert noch mit dem Tiefbauamt, dass eine Erweiterung der Baumscheiben unterirdisch im Rad- und Gehweg gewährt wird. Hier ist man in Nürnberg bereits einen Schritt weiter. Die Baumscheiben werden unterirdisch, um 16 cbm Substratvolumen zur Verfügung stellen zu können, in angrenzenden Gehweg-/Radweg- und Parkplatzflächen erweitert und mit wasserdurchlässigem Belag und Belüftungssystemen ausgestattet.
 Laut Hr. Dr. Heidger haben Straßenbäume grundsätzlich einen zu gering bemessenen Lebensraum, oberirdisch wie unterirdisch. „Die Wurzeln sind der Kopf des Baumes!“ Die Nürnberger Altstadt hat den tatsächlich notwendigen Raum nicht zur Verfügung, wie er sich selbst davon überzeugen konnte. Ein Altbaum braucht normalerweise durchschnittlich ca. 300 cbm Wurzelraum. Hat er diesen nicht, so kommen die Wurzeln nach oben und sorgen für Stolperfallen.
- Forderung nach Erstellung eines neuen, verbesserten Substrat-Konzepts für Nürnberg (evtl. im Zusammenschluss mit Schwabach, ggf. auch Fürth + Erlangen?):
 Experte Dr. Heidger aus Hannover hat eine bessere Rezeptur des Nürnberger Substrats empfohlen: Ein gröberes Bodenmaterial für bessere Durchlüftung, ohne Lava kein ausreichender Porenraum, Schlacke sei in der Langzeitwirkung giftig, besser 1-schichtiger als 2-schichtiger Substrataufbau.
 Dr. Heidger: „Straßenbäume haben ein sauschweres Leben! Stehen wir an einer Haltestelle, wo es uns zu laut ist, gehen wir weg. Die Bäume müssen den Standort aushalten, die können nicht weggehen. Das müssen wir mit optimalem Nährboden ausgleichen!“

- Langfristig Gedanken über weniger baumschädigendes Natriumchlorid (Tausalz) beim Winterdienst: Nürnberg hat Winter 2009/10 11.230 Tonnen ausgebracht und im Winter 2010/11 rund 8.900 Tonnen und nun auf Beschluss des Stadtrats 15.000 Tonnen eingelagert! Das Bundesland Hessen reduziert seit einigen Jahren die Streusalzmengen. Nebenstraßen werden nicht mehr gestreut. Zusätzlich wird der Salzeintrag durch Räumfahrzeuge in Baumscheiben mit Hilfe einer doppelten Aufkantung in Hauptverkehrsstraßen (neben Hochbord wird zusätzliches Bord aufgesetzt) verringert.
- Ein weiterer, meist vergessener Aspekt wird von Frau Dr. Melka-Müller in den Vordergrund gerückt: Die „Wertschöpfung Baum“; diese muss wieder in das Bewusstsein gerückt werden. Der Baumwert eines Hochstamms (z.B. *Tilia cordata*) 3 Jahre nach der Pflanzung, d.h. am Ende der Entwicklungspflege beträgt ca. 2.200 EUR. Der Baumwert nach weiteren 20 Jahren Standzeit beträgt bereits ca. 5.700 EUR.
Fazit: Die konsequente und sinngemäße Anwendung der Richtlinien würde bereits helfen, einen optimalen Baumschutz zu gewährleisten und würde dazu führen, dass die Bäume nicht vorzeitig absterben. Das Regelwerk ist vorhanden, jedoch wird bei der Umsetzung des Regelwerks (auch beim Ahndungs-Aspekt bei fehlerhaftem oder gar nicht erfolgtem Baumschutz z.B. bei Baustellen) oft zu zögerlich gehandelt.
- Der Vortrag des Jungbaumschnitt-Experten Jan-Willem de Groot aus den Niederlanden hat eindrucksvoll vor Augen geführt, wie wichtig rechtzeitig und regelmäßig durchgeführte Schnittmaßnahmen in der Baumpflege sind und wie positiv und lebensverlängernd sich diese auf die Standzeit der Bäume auswirken. Außerdem können damit auch Kosten bei den Maßnahmen zur Verkehrssicherungspflicht gespart werden.
Der durchschnittliche Einheitspreis für den Jungbaumschnitt beträgt lt. Herrn de Groot ca. 20-30 Euro pro Schnitt. In den ersten 25 Jahren sind 10 Jungbaum-Schnitte notwendig. Positivbeispiel für sehr erfolgreiches Baumschnitt-Konzept: Chicago/USA.
De Groot: „Es gibt unsere Verantwortung, die Bäume in ihrer Jugendlichkeit zu begleiten!“
- Auch nach Ablauf der 3 Jahre mit großzügigen Spendengeldern der Sparkasse müssen die Maßnahmen weitergehen. Bis dahin müssen nachhaltige Konzepte und ämter- und stadtübergreifende Strategien entwickelt werden, u.a. hinsichtlich schnellerer Wiederbepflanzung von leeren Baumstandorten in Zusammenhang mit der Bereitstellung entsprechender Finanzmittel. Neue Denkanstöße zur Baumpflanzung auch ohne Straßenraum-Umplanung werden notwendig. Es müssen neue finanzielle Töpfe gefunden werden!
Die Grün-Lobby muss gestärkt werden, nicht nur in Politik und Wirtschaft, sondern auch in der Bevölkerung. Das Verständnis und Verantwortungsbewusstsein für eine grüne Umwelt und deren positiven Effekte muss wachsen. Bürgeransprüche, die z.T. auch in Bürgerbeteiligungen zum Tragen kommen, sind nicht immer „pro Baum“ eingestellt (Parkplatznot, höhere Kosten ...).

6.2 Anlagen zu Kapitel 5.5

Übersichtslageplan:



Standortfotos für potentielle Beetpatenschaften:



Grolandstr. Baum-Nr.29



Helmholtzstr. Baum-Nr.175



Ludwig-Feuerbach-Str. Ecke Bayreutherstr. ohne Baum-Nr.